



VIER MOTOREN FÜR EUROPA
QUATRE MOTORS PER A EUROPA
QUATTRO MOTORI PER L'EUROPA
QUATRE MOTEURS POUR L'EUROPE

Abschlussbericht der baden-württembergischen Präsidentschaft der Vier Motoren für Europa (5. Oktober 2017 - 11. April 2019)



Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	3
II Ziele der baden-württembergischen Präsidentschaft der Vier Motoren für Europa	5
III Schwerpunkte und Initiativen der baden-württembergischen Präsidentschaft der Vier Motoren für Europa	8
IV Fazit, Ausblick und Strategie nach 2019	26

I. Einleitung



© Région Auvergne-Rhône-Alpes, Übergabe der Präsidentschaft am 5.10.2017 in Lyon

Eine der ältesten Partnerschaften zwischen Regionen auf europäischer Ebene sind die Vier Motoren für Europa. Die Regionen Auvergne-Rhône-Alpes (Frankreich), Baden-Württemberg (Deutschland), Katalonien (Spanien) und Lombardei (Italien) gründeten dieses Netzwerk am 9. September 1988. Der Zusammenschluss stellte zum damaligen Zeitpunkt, als Regionen noch kaum auf internationaler Bühne aktiv waren, einen neuartigen und innovativen Ansatz dar.

Der Zeitpunkt der Gründung der Vier Motoren für Europa fiel mit einer zentralen Phase der europäischen Integration zusammen. Es waren im Wesentlichen die Staaten Europas, die diesen Prozess gestalteten. Zugleich regte sich unter den Regionen Europas ein neues Selbstbewusstsein und damit einhergehend das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und internationalen Kontakten. Diesem Zeitgeist entsprechend schlossen sich die vier Regionen zusammen, um einen Beitrag zur europäischen Integration zu leisten sowie die regionale Ebene in Europa zu stärken bzw. besser einzubringen.

Verbindendes Element der vier Regionen waren deren starke Industrie und ihre resultierende Wirtschafts-, Forschungs- und Innovationsstärke. Die vier Regionen sahen sich aus diesem Grund in der Verantwortung, eine Vorbildfunktion für andere

Regionen in Europa einzunehmen. Sie waren ein gelebtes Beispiel des europäischen Gedankens sowie der Internationalisierung von Regionen. Zugleich bündelten sie im Netzwerk der Vier Motoren für Europa ihre Interessen.

Auch nach 30 Jahren sind die Vier Motoren für Europa unvermindert lebendig. Gemeinsam gehen sie mit innovativen Lösungen in Europa voran. Die Zusammenarbeit ist lange nicht mehr ausschließlich auf die ursprünglichen Kooperationsfelder Wirtschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur begrenzt. Die vier Regionen arbeiten auch zu Fragen des Klimaschutzes oder der beruflichen Bildung zusammen und sind in vielen Bereichen sehr eng miteinander verflochten. Unter anderem absolvieren über 1.000 Auszubildende jährlich ein Praktikum in einer der Partnerregionen. Es bestehen zudem über 100 Vereinbarungen zwischen den Hochschulen in den Vier-Motoren-Regionen.

Die Vier Motoren für Europa sind ungebrochen wirtschafts-, forschungs- und innovationsstark. Die Zahlen sprechen für sich; rund 9 Prozent der Wirtschaftsleistung der Europäischen Union (EU) werden in den Vier Motoren für Europa erwirtschaftet. Alle vier Regionen liegen unter den Top 3 ihres jeweiligen Landes in Hinblick auf den Beitrag zum nationalen Bruttoinlandsprodukt (BIP). Mehr als 10 Prozent der Beschäftigten im Bereich Forschung und Entwicklung in Europa arbeiten innerhalb der vier Regionen. Diese Stärke verleiht den Vier Motoren für Europa nach wie vor ein beträchtliches Gewicht auf europäischer Ebene, etwa bei der gemeinsamen Positionierung zu Politikvorhaben der EU.

Seit 1988 wurde mit Blick auf den europäischen Integrationsprozess und für die Regionen Europas viel erreicht. Es ist zur Normalität geworden, dass Regionen internationale Beziehungen pflegen und es gibt zahlreiche weitere internationale Netzwerke von Regionen. Über ihre Vertretungen in Brüssel sowie den Ausschuss der Regionen (AdR) bringen die vier Regionen ihre Interessen in die europäische Politik ein. Angesichts des Brexits, der sogenannten Eurokrise und zunehmender nationalistischer und zentralistischer Forderungen ist der europäische Integrationsprozess jedoch keineswegs dauerhaft gesichert. Starke Regionen, wie die Vier Motoren für Europa, müssen somit weiterhin für ein bürgernahes und subsidiäres Europa eintreten.

II Ziele der baden-württembergischen Präsidentschaft der Vier Motoren für Europa

Es ist die Aufgabe der Präsidentschaft, die turnusgemäß von einer Region zur nächsten übergeht, die politischen Prioritäten der Vier Motoren für Europa federführend zu gestalten sowie mit geeigneten Initiativen und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Da das 30-jährige Jubiläum der Vier Motoren für Europa in die baden-württembergische Präsidentschaft fiel, war es ein großes Anliegen, diese Präsidentschaft auch dafür zu nutzen, die Stärken in besonderem Maße herauszustellen und das Netzwerk auf die zukünftigen Herausforderungen besser vorzubereiten. Diesem Anspruch ist das Land durch zahlreiche Veranstaltungen sowie strategische Weichenstellungen, die im Laufe des Jahres angegangen wurden, gerecht geworden, wie die Darstellung im Folgenden zeigt:

Ein innovatives Netzwerk

Innovation ist seit ihren Gründungstagen die Triebfeder der Vier Motoren für Europa. Viele Ziele der Vier Motoren für Europa, wie die Förderung der wirtschaftlichen Prosperität, erfordern zugleich Kontinuität, da sie mittel- bis langfristig ausgelegt sind. Die gewachsene und vertrauensvolle Zusammenarbeit nach 30 Jahren ist daher eine große Stärke des Netzwerks. Vorangegangene Präsidentschaften leisteten wichtige Arbeit, in dem sie immer wieder innovative Ansätze einbrachten und neue Kooperationsfelder erschlossen. Die baden-württembergische Präsidentschaft strebte daher an, innovative Initiativen fortzuführen und weiterzuentwickeln. Baden-Württemberg führte beispielsweise die durch Auvergne-Rhône-Alpes angestoßene Positionierung zur EU-Forschungsförderung fort.

Die baden-württembergische Präsidentschaft identifizierte darüber hinaus Bereiche, in denen gemeinsame Interessen bestehen, aber noch wenig Kooperation erfolgte.

Ein Beispiel ist das neu geschaffene „Netzwerk zur Digitalisierung in Pflege und Gesundheit“. Ganz Europa steht vor demographischen Veränderungen, die verschiedene Herausforderungen mit sich bringen. Mehr als jede fünfte Person ist in den Partnerregionen bereits über 65 Jahre alt. Die überwiegende Mehrheit der Menschen möchte solange es geht, in ihrem vertrauten Lebensumfeld bleiben. Durch die Gründung des Netzwerkes sollte zunächst der Austausch zu den notwendigen sozialen und technologischen Innovationen für die Bedürfnisse einer alternden

Gesellschaft initiiert werden. Mittelfristig soll an gemeinsamen Lösungen im diesem Bereich gearbeitet werden.

Die Vier Motoren für Europa sind die Heimat zahlreicher namhafter Automobilhersteller und Zulieferer. Diese stehen vor der Aufgabe, den Übergang zur Mobilität der Zukunft zu gestalten. Um diesen Wandel zu begleiten, sind die Regionen u.a. gefragt, einem möglichen Strukturwandel proaktiv zu begegnen sowie neue Mobilitätskonzepte, vor allem im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs, zu entwickeln und umzusetzen. Die baden-württembergische Präsidentschaft setzte daher den Austausch zu diesen Fragestellungen auf die politische Agenda.

Innovation ist nicht ausschließlich auf Wirtschaft und Wissenschaft beschränkt. Das Klimaschutzbündnis Under2 Coalition, an welchem die vier Regionen mitwirken, stellt einen innovativen Ansatz von Ländern, Regionen und Provinzen auf internationaler Ebene für den Klimaschutz dar. Baden-Württemberg hat das Thema Klima- und Umweltschutz daher auch im Kontext der Vier Motoren für Europa weiterentwickelt und verstetigt.

Fast 350 Restaurants in den Vier-Motoren-Regionen werden im renommierten Guide Michelin gelistet. Aufgrund der eher kleinteiligen Struktur der Landwirtschaft in den Vier-Motoren-Regionen konnten zahlreiche besondere traditionelle regionale Lebensmittel und Produktionsverfahren bewahrt werden. Qualitätslogos der EU in Bezug auf Regionalität schützen rund 100 dieser Spezialitäten. Unter Einbeziehung alkoholischer Getränke wären es bei Weitem noch mehr. Diese regionale Lebensmittelkultur prägt heute das Gesicht der Vier-Motoren-Regionen als Feinschmeckerregionen im Herzen Europas. Unter baden-württembergischer Präsidentschaft wurde dieses Thema vertieft und auf dem sog. 6. Genussgipfel als Schwerpunkt behandelt.

Ein europäisches Netzwerk

Brexit, Klimawandel, Migration: Europa steht vor zahlreichen Herausforderungen. Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat daher bereits im Jahr 2017 die Debatte um die Zukunft der Europäischen Union angestoßen. Mit diesen Fragen beschäftigt sich Baden-Württemberg intensiv, aber auch für die Vier Motoren für Europa zählt die Frage, welchen Rahmen ein funktionierendes Europa bieten soll und muss, zum Kern des eigenen Selbstverständnisses des Netzwerks.

Die Übernahme der Präsidentschaft der Vier Motoren für Europa im Jahr 2017 fiel mit mehreren strategischen Prozessen mit Blick auf die Europapolitik des Landes zusammen. Das Europa-Leitbild der Landesregierung und die Erarbeitung einer

Frankreich-Konzeption bekräftigten und schärften das Profil des starken europapolitischen Engagements der Landesregierung.

Dem Europa-Leitbild der Landesregierung liegt die Vorstellung eines subsidiären, bürgernahen Europas zugrunde. Diese Vision verbindet Baden-Württemberg mit seinen Partnerregionen in den Vier Motoren für Europa. Die Bürgerinnen und Bürger Baden-Württembergs wünschen sich ebenfalls eine transparentere und bürgernähere EU. Diese Vorstellung äußerten 93 % der im Zuge der Ausarbeitung des Europa-Leitbildes der Landesregierung Befragten.

Ein solches Europa braucht handlungsfähige Regionen. Die Vier Motoren für Europa verstehen sich als solche und setzen sich seit ihrer Gründung für ein starkes regionales Fundament der EU ein. Einerseits bringt sich die Gruppe selbstbewusst durch gemeinsame Positionierungen in die Politik auf europäischer Ebene ein. Andererseits trägt sie durch die Vernetzung ihrer Regionen zum Zusammenwachsen in der EU bei.

Ein gelebtes Netzwerk

Wie jedes Netzwerk leben die Vier Motoren für Europa von den Menschen, die es pflegen. In den vergangenen 30 Jahren hat sich ein dichtes und weitverzweigtes Netz der Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Parlamenten, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft der Vier-Motoren-Regionen entwickelt.

Es war der baden-württembergischen Präsidentschaft ein großes Anliegen, Initiativen jenseits der Zusammenarbeit der Regionalverwaltungen, vor allem in den Bereichen Jugend, Sport und Kultur, Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern der Partnerregionen auszubauen. Die baden-württembergische Präsidentschaft legte zudem Wert auf die Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit, um die Sichtbarkeit des Netzwerks in den Regionen sowie überregional zu erhöhen. Zugleich sollte auch die Verzahnung der Verwaltungen und die Arbeitsweise des Netzwerkes noch weiter optimiert werden.

Nachfolgend ist beschrieben, wie die Ziele der Präsidentschaft umgesetzt wurden.

III *Schwerpunkte und Initiativen der baden-württembergischen Präsidentschaft der Vier Motoren für Europa*

Stärkung des Netzwerkes als innovativer Treiber:

Angesichts des 30-jährigen Bestehens des Netzwerkes stieß die baden-württembergische Präsidentschaft einen Reflexionsprozess zum zukünftigen Selbstverständnis an. Dessen Ergebnis stellt ein Handlungsrahmen dar, der im Zuge der Übergabe der Präsidentschaft an die Lombardei, verabschiedet wurde. Damit soll das Netzwerk künftige Themen konsistenter angehen und seine Arbeitsweisen noch effizienter gestalten.

Dazu wurde unter anderem ein Hospitationsprogramm durch Baden-Württemberg erarbeitet, um den Austausch unter den Beschäftigten der Verwaltungen zu erhöhen. Hospitationen im Rahmen des neu geschaffenen Angebots sind drei- bis siebenwöchige Arbeitsaufenthalte von Landesbediensteten in Institutionen oder Einrichtungen in ganz Europa. Dabei ist ausdrücklich vorgesehen, dass die Hospitationen in bestehende Partnerschaften, wie die der Vier Motoren für Europa, eingebettet werden sollen.

Ziel der Hospitationen sind die individuelle Weiterqualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung der entsandten baden-württembergischen Landesbediensteten sowie der Wissenstransfer und Austausch im Rahmen dieser Partnerschaften. Das Hospitationsprogramm wurde im Rahmen des seit fast 20 Jahren bestehenden Dynamischen Europapools des Landes umgesetzt. Dieses Instrument macht den strategischen Einsatz von Landesbediensteten in europäischen und internationalen Einrichtungen möglich und umfasst heute rund 370 Mitglieder.

Der am 26. Februar und 27. Februar 2018 ausgerichtete Arbeitsgruppentags im Neuen Schloss in Stuttgart stand ganz im Zeichen der besseren Vernetzung der Akteure untereinander. Baden-Württemberg initiierte dieses Austauschformat, das aufgrund des positiven Feedbacks auch unter den folgenden Präsidentschaften verstetigt werden soll. In den gemeinsamen Sitzungen tauschten die Arbeitsgruppen Ideen zur zukünftigen Ausrichtung des Netzwerkes aus und stellten erste Überlegungen zu einer stärkeren strategischen Ausrichtung ihrer Arbeit an. Die an diesen Tagen herausgearbeiteten thematischen Schwerpunkte fanden auch im den oben erwähnten Handlungsrahmen der Vier Motoren für Europa Niederschlag.

Die Vier Motoren für Europa werden als lebendiges Netzwerk nicht nur durch die starke Kooperation der Regionalverwaltungen getragen, sondern auch von den

Bürgerinnen und Bürgern. Die Präsidentschaft initiierte beispielsweise ein Online-Schulprojekt sowie die Ausweitung des Stipendiatenprogramms auf die Lombardei.

Beim Europaaktionstag am 4. Mai 2018 auf dem Schlossplatz in Stuttgart, einer zentralen, öffentlichen Veranstaltung zur Europabildung anlässlich des Europatages, präsentierten sich die Vier Motoren für Europa mit einem gemeinsamen Informationszelt sowie einem Online-Schulprojekt auf der Bühne. Außerdem war es dem Land ein Anliegen, dass zu allen großen Veranstaltungen, die während der Präsidentschaft stattfanden, auch Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden, um das Netzwerk auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und erfahrbar zu machen. Darüber hinaus hat das Land auch den Online-Auftritt der Vier Motoren für Europa neu konzipiert sowie einen Flyer entworfen und gedruckt.

Auch auf Brüsseler Ebene bringen sich die vier Regionen aktiv ein und nutzen ihre Innovations- und Wirtschaftskraft, um sich mit gemeinsamen Positionierungen und mit Veranstaltungen auf Brüsseler Ebene für ihre regionalen Anliegen Gehör zu verschaffen. Dass die vier Regionen aus vier Mitgliedsstaaten der EU gemeinsam auftreten und gemeinsam handeln, verleiht ihnen sicherlich ein zusätzliches Gewicht in Brüssel.

Während der baden-württembergischen Präsidentschaft erarbeitete das Netzwerk drei gemeinsame Positionen: zum Schutz regionaler Lebensmittelkultur, der EU-Forschungspolitik und der Digitalisierung in Pflege und Gesundheit. Veranstaltungen auf Brüsseler Ebene setzten hier weitere thematische Akzente.

Mit einer engagierten politischen Debatte und Projektvorstellungen zur Stärkung von Frauen und Mädchen in Wirtschaft und Wissenschaft zogen die Vier Motoren für Europa beispielsweise viele Besucherinnen und Besucher während der „Open Days – der Europäischen Woche der Regionen und Städte“ (Open Days) im Jahr 2018 in die Landesvertretung Baden-Württembergs in Brüssel. Renate Nikolay, Kabinettschefin der EU-Kommissarin für Justiz, Verbraucher und Gleichstellung Vera Jourová bereicherte mit einem Impulsvortrag die Veranstaltung sowie die anschließende politische Podiumsdiskussion.

Bereits im Jahr zuvor organisierte Baden-Württemberg eine stark frequentierte Veranstaltung im Rahmen der Open Days. Mit dem Thema „Digitalisierung – Vorteile für Bürgerinnen und Bürger“ setzten die Vier Motoren für Europa einen innovativen und neuartigen Schwerpunkt in der allgegenwärtigen Debatte um den digitalen Wandel. Markus Beckedahl, Gründer und Chefredakteur des mit dem Grimme-Online-Award ausgezeichneten Blogs netzpolitik.org und ausgesprochener Kenner

der digitalen Gesellschaft, stellte in diesem Rahmen seine Vorstellungen zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger über Online Dienste oder E-Voting dar.

Baden-Württemberg schärfte durch diese Initiativen das Profil der Vier Motoren für Europa als europäisches Netzwerk, das sich im Sinne eines Europas der Regionen international Gehör verschafft. Ein Europa der Regionen beschäftigt die Vier Motoren seit ihrer Gründung. Daher griff Baden-Württemberg im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums dieses Thema wieder auf. Im Nachfolgenden sollen die thematischen Schwerpunkte der baden-württembergischen Präsidentschaft im Einzelnen dargestellt werden.

Europa der Regionen aus kultureller Perspektive



© Staatsministerium, Veranstaltung anlässlich des 30-jährigen Bestehens, 3.7.2018, Schauspiel Stuttgart

Seit ihrem Bestehen setzen sich die Vier Motoren für Europa für eine starke Rolle der Regionen in der Europäischen Union ein. Regionen stiften Identität und Heimat und pflegen ihre Kultur. In einem geeinten Europa gilt es zum einen, regionale Kultur zu bewahren, zum anderen aber auch sich auszutauschen und gegenseitig zu bereichern.

Am 3. Juli 2018 wurde unter dem Titel „30 Jahre Vier Motoren - Vier Regionen für ein starkes Europa“ das 30-jährige Jubiläum des Netzwerks im Schauspiel Stuttgart und im Neuen Schloss gefeiert. Die rund 600 Gäste erlebten eine angeregte Diskussion

über Heimat, Kultur und Region. Zu den hochrangigen Rednern und Diskutanten zählten Ministerpräsident Winfried Kretschmann, EU-Kommissar Günther Oettinger, Präsident Attilio Fontana (Lombardei), Vizepräsident Pere Aragonès (Katalonien) sowie Vizepräsident Yannick Neuder (Auvergne-Rhône-Alpes). Als Impulsredner war der österreichische Autor Dr. Robert Menasse zu Gast.

In seiner Rede hob er vor allen Dingen darauf ab, dass die nationalen Egoisten eine Reform der EU blockieren. Dieser Zustand erzeuge sowohl Unmut innerhalb der Bevölkerung als auch in den Brüsseler Institutionen. Daraus folgert Dr. Robert Menasse die Notwendigkeit, die Status der Nationalstaaten zu überwinden und ein Vereinigtes Europa anzustreben. Diese Thesen wurden von den vier Regionen unterschiedlich kommentiert. Ministerpräsident Winfried Kretschmann betonte in der Diskussion den Subsidiaritätsgedanken, wonach zunächst die untere Ebene Aufgaben regeln solle. Wenn diese die Aufgabe nicht bewältigen könne, solle die nächsthöhere Ebene die Aufgabe übernehmen. Er stellte dabei heraus, dass Subsidiarität keinesfalls eine Einbahnstraße sei, sondern vielmehr die nächsthöhere Ebene ermächtigt werden müsse, um übergeordnete Fragestellungen zu lösen.

Neben den Delegationen der Partnerregionen sowie Experten aus der Europa- und Vier-Motoren-Zusammenarbeit nahmen auch Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sowie Bürgerinnen und Bürger an der Jubiläumsveranstaltung teil, die an der Veranstaltung vor allen Dingen die Offenheit und Lebendigkeit der Diskussion schätzten.

Auch das Europa-Leitbild der Landesregierung bestätigt den Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einer transparenteren und bürgernäheren EU. Die Vier Motoren für Europa sehen sich in diesem Zusammenhang als Mittler der Anliegen ihrer Bürgerinnen und Bürger. Diese Anliegen bringt das Netzwerk immer wieder in die Prozesse der EU-Politiksetzung ein.

Die Vier Motoren für Europa verbindet neben ihrem Selbstverständnis als starke europäische Regionen vor allem ihre Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftskraft. Die Diskussion am 3. Juli 2018 illustrierte anschaulich, dass auch in der Kooperation ähnlicher starker europäischer Regionen dennoch erhebliche Unterschiede bestehen. Diese ergeben sich etwa aus den unterschiedlichen verfassungsrechtlich verankerten Kompetenzen der Regionen in ihren Staaten. Angesichts der aktuellen Entwicklungen, wie dem Brexit und mit Blick auf die anstehenden Wahlen des Europäischen Parlamentes, ist diese multilaterale Zusammenarbeit, nicht trotz, sondern wegen dieser Unterschiede eine Botschaft, welche die Vier Motoren für Europa in Richtung Brüssel transportieren. Ministerpräsident Winfried Kretschmann betonte im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung, dass Europa mehr sei als ein

Binnenmarkt – Europa lebe von seinem unverwechselbaren kulturellen Reichtum und seiner Vielfalt.

Initiativen für Kunstschaffende, Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und im Sport



© Staatsministerium, Vier Motoren Online Projekt auf dem Europaaktionstag am 4.5.2018, Schlossplatz Stuttgart

Um ein bürgernahes Europa „von unten“ aufzubauen, bedarf es Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches für Bürgerinnen und Bürger. Hier besteht bereits ein breites Angebot im Rahmen der Vier Motoren für Europa. Die baden-württembergische Präsidentschaft vertiefte und ergänzte diese Begegnungsmöglichkeiten um weitere Initiativen.

Im Bereich der Kunst besteht ein Stipendiantenaustausch Baden-Württembergs mit Auvergne-Rhône-Alpes und Katalonien. Baden-Württemberg etablierte in seiner Präsidentschaft ein solches Programm auch mit der Lombardei. Damit hat Baden-Württemberg nun mit allen Partnerregionen der Vier Motoren für Europa einen Stipendiantenaustausch. Partner im neuen Stipendiaten-Programm mit der Lombardei sind die Kunststiftung Baden-Württemberg sowie die VIAFARINI in Mailand. Der erste Austausch fand im Sommer 2018 statt. Nachdem Baden-Württemberg einmalig die

Ausgaben finanzierte, wird die Fortsetzung und Finanzierung des Austausches derzeit evaluiert. Angestrebt wird eine paritätische Finanzierung durch beide Regionen.

Im Bereich der Zusammenarbeit von Jugendlichen finden seit 2002 die Vier-Motoren-Jugendworkcamps an wechselnden Standorten in Baden-Württemberg statt. Je nach Standort widmen sich circa 20 Jugendliche aus allen Partnerregionen (in Stuttgart 2018: 15 Jugendliche) verschiedenen Projekten. 2018 standen Renovierungsarbeiten bei einem Aktivspielplatz auf dem Programm. Die Camps sollen auch zukünftig fortgeführt werden.

Im Zuge der baden-württembergischen Präsidentschaft wurde zudem das Schülerprojekt Vier-Motoren-Online neu geschaffen. Schülerinnen und Schüler aus den vier Regionen arbeiten hierbei zunächst virtuell zusammen und begegnen sich anschließend während sogenannter Vier-Motoren-Projektstage persönlich. Die zur virtuellen Projektumsetzung unter dem EU-Förderprogramm Erasmus+ zur Verfügung gestellte digitale Arbeitsplattform eTwinning dient den Teilnehmenden zur Kommunikation sowie zur gemeinsamen Erarbeitung und Präsentation von Projektergebnissen.

Im Schuljahr 2017/2018 konzentrierte sich das Projekt auf das Thema „Culture in the Four Motors for Europe“. Dabei arbeiteten die Jugendlichen inhaltlich zum regionalen Kulturerbe in Anlehnung an das Europäische Kulturerbejahr 2018. Dabei arbeiteten Schülerinnen und Schüler aus den vier Regionen (vier Schulen aus Baden-Württemberg, drei Schulen aus Auvergne-Rhône-Alpes, zwei Schulen aus der Lombardei und eine Schule aus Katalonien) von Oktober 2017 bis Mai 2018 zusammen und setzten sich dabei mit dem baulichen und landschaftlichen, historischen und gegenwärtigen Kulturerbe sowie Traditionen auseinander.

Vom 2. Mai bis zum 4. Mai 2018 nahmen die rund 100 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften an den Vier-Motoren-Projekttagen in Stuttgart teil, die ihren Abschluss mit Projektpräsentationen beim Europaaktionstag am 4. Mai 2018 auf dem Schlossplatz in Stuttgart fanden. Besucherinnen und Besucher des Europaaktionstages 2018 konnten sich zudem an einem Informationsstand über die Vier Motoren für Europa informieren.

Im Schuljahr 2018/2019 griff das Schülerprojektangebot Vier-Motoren-Online unter dem Titel „Our Future in the Four Motors for Europe“ wie im Vorjahr die Themen des Europäischen Wettbewerbs auf. Seit November 2018 setzten sich die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Regionen (fünf Schulen aus Baden-Württemberg, vier Schulen aus Katalonien, drei Schulen aus Auvergne-Rhône-Alpes, eine Schule aus

der Lombardei) mit dem Stellenwert Europas, den Veränderungswünschen in Bezug auf Europa sowie mit politischer Kommunikation im digitalen Zeitalter auseinander. Vom 10. bis zum 12. April 2019 nahmen rund 100 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften an den Vier-Motoren-Projekttagen in Stuttgart teil.

Im Mittelpunkt des Projektes stand das Ziel, Europa für die Teilnehmenden erlebbar zu machen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren dank des Projektes nicht nur mehr über ihre eigene regionale Identität und die der Anderen, sondern konnten auch ihre interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen ausbauen. Durch die Arbeit mit der Online-Plattform eTwinning vertieften sie auch ihre Fertigkeiten im Umgang mit neuen Medien.

Die Modeschule Stuttgart initiierte ebenfalls ein Projekt mit einer Modeschule in der Lombardei (Afol Monza Brianza). Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen arbeiteten zum Thema Upcycling, in dem sie unter Berücksichtigung des nachhaltigen Materialeinsatzes Bekleidung entwarfen und entwickelten. So entstanden Jacken, Röcke und T-Shirts aus Secondhand-Ware, Lagerbeständen oder aus mit einem Siegel für Nachhaltigkeit in der Textilherstellung, dem „blue-sign“, zertifiziertem Material. Im Rahmen der Messe „Fair handeln“ 2018 wurden 20 Büsten mit Kreationen der Staatlichen Modeschule Stuttgart und fünf Büsten mit Kreationen der Partnerschule aus der Lombardei im Eingangsbereich der Messe ausgestellt.

Sportverbände der Vier-Motoren-Regionen kooperieren bereits seit der Gründung des Netzwerks. Im Zusammenhang mit dem 30-jährigen Jubiläum fand daher vom 13. Juli bis zum 15. Juli 2018 in Stuttgart ein großes internationales Turnier statt. Insgesamt nahmen fast 300 Athletinnen und Athleten in den Sportarten Beach-Handball, Beach-Volleyball und Turnen mit den Disziplinen Geräteturnen, Trampolin und Rhythmische Sportgymnastik an den Wettkämpfen teil. Zum Abschluss wurden die Sportlerinnen und Sportler mit einer Beach-Party belohnt, zu der auch Sportfunktionäre und Sportfachverbände eingeladen wurden.

Auch jenseits dieses großen Turniers fanden verschiedene Sportaustausche im Zeitraum der baden-württembergischen Präsidentschaft statt. Diese Austausche sind essentieller Bestandteil der 30-jährigen Kooperation der Sportverbände. Im Bereich Volleyball war Modena in Italien Austragungsort für zwei Trainingslager vom 30. Oktober bis zum 4. November 2017 sowie vom 26. Dezember bis zum 30. Dezember 2017 und eines Internationalen Turniers vom 30. März bis zum 1. April 2018. Ein weiteres Trainingslager fand vom 27. April bis 1. Mai 2018, in Solaro (Lombardei), ebenfalls in Italien statt. Im Handball wurde ein Internationales Turnier vom 24. Juni bis zum 2. Juli 2018 in Granollers in Katalonien (Spanien) und ein weiteres vom 29. Mai bis zum 6. Juni 2018 in Baden-Baden-Steinbach ausgerichtet. Darüber hinaus

fand vom 18. Mai bis zum 27. Mai 2018 ein Internationales Fußballturnier in Katalonien statt. Die vielfältigen konkreten Begegnungsmöglichkeiten, die die Vier Motoren für Europa Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen sowie Lehrkräften aber auch Sport- und Kulturverbänden ermöglichen, leisten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration.

Schutz des kulinarischen Erbes und der regionalen Lebensmittelkultur



© MBW Marketing mbH, 6. Genussgipfel am 14.11.2018 im Schloss Mannheim

Die Vier Motoren für Europa verfügen über ein reiches und vielfältiges kulinarisches Erbe. Diese einzigartige Lebensmittelkultur stand im Mittelpunkt des 6. Genussgipfels, einer bestehenden Veranstaltungsreihe Baden-Württembergs im Bereich Kulinarik. Die Partnerregionen tauschten sich in diesem Rahmen zur Lebensmittelkultur als einem wichtigen Bestandteil der regionalen und europäischen Identität aus.

Die über 200 Besucherinnen und Besucher aus allen Bereichen der Lebensmittelwertschöpfungskette konnten diese Vielfalt auf der sogenannten „Vier-Motoren-Genussmeile“ erleben. Dort präsentierten Schutzgemeinschaften und Produzenten aller vier Regionen ihre Lebensmittel mit geschützten geografischen Angaben und Ursprungsbezeichnungen. Eine Exkursion führte die Vier Motoren für

Europa am Vortag bereits zu ausgewählten Produktionsstätten in Baden-Württemberg, um sich bei Erzeugern aus erster Hand zu informieren.

Der Austausch zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 legte ebenfalls einen Fokus auf die EU-Qualitätspolitik im Bereich der Gemeinsamen Marktordnung. Die Vier Motoren für Europa arbeiteten ein Positionspapier zur zukünftigen EU-Qualitätspolitik aus. Darüber hinaus ist Baden-Württemberg, wie die anderen drei Partnerregionen, der Association of European Regions for Products of Origin (AREPO) beigetreten, um gemeinsam mit den Partnerregionen die EU-Qualitätspolitik mitzugestalten. Unter baden-württembergischer Präsidentschaft wurde auf diese Weise der Weg hin zu einer vertieften Kooperation im Bereich der Lebensmittelkultur bereitet.

Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks zur Digitalisierung von Gesundheit und Pflege



© Steward Gold, Fachkonferenz in Tübingen, 26./27.9.2019

Die Partnerregionen der Vier Motoren für Europa sind gleichermaßen vom demographischen Wandel betroffen. Rund drei Viertel aller Bürgerinnen und Bürger möchten im Alter und auch bei Krankheit und Unterstützungsbedarf gerne so lange wie möglich in der eigenen Wohnumgebung verbleiben. Damit rücken die Wohnung bzw. das Eigenheim vermehrt in den Vordergrund. Welche sozialen und technischen Innovationen können Menschen dabei helfen, ihrem Wunsch nach einem langen, gesunden und selbstbestimmten Leben in den eigenen vier Wänden gerecht zu werden? Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung und welche Chancen bieten und welche Herausforderungen stellen sich hier im Ländlichen Raum?

Die baden-württembergische Präsidentschaft identifizierte vor diesem Hintergrund Fragen der sozialen und technologischen Innovation im Gesundheits- und Pflegebereich, speziell mit Blick auf den ländlichen Raum, als Bereich, in dem alle Regionen voneinander lernen und potentiell gemeinsame Lösungen finden können. Zu diesen Fragestellungen gab es vor der Präsidentschaft Baden-Württembergs noch wenig Vernetzung und Austausch zwischen den Regionen.

Baden-Württemberg baute erfolgreich ein Netzwerk zur Digitalisierung von Gesundheit und Pflege auf. Ziel dieses Austauschs im Kreise des Netzwerks sollen mittel- bis langfristig die Ermittlung von ähnlichen Bedarfslagen sowie der Austausch zu bestehenden Lösungsansätzen und Forschungserkenntnissen sein. Darüber hinaus sollen gemeinsame interregionale (Forschungs-)Projekte umgesetzt und politische Handlungsempfehlungen formuliert werden.

Die Arbeitsgruppe arbeitete hierzu in zwei Workshops an Konzepten zur Verbesserung der Pflege im Ländlichen Raum und zur personalisierten Medizin.

Im September 2018 wurde eine Fachkonferenz an der Universität Tübingen unter dem Titel „Equity in a digital health and care system – Bridging social and digital divide in times of demographic change“ durchgeführt. Ein gemeinsames Positionspapier führt konkrete weitere Schritte zur Verstetigung des Netzwerks zur Digitalisierung von Gesundheit und Pflege auf: regelmäßige Treffen, gemeinsame Workshops, Konferenzen und Veröffentlichungen sowie die Beantragung und Durchführung gemeinsamer Forschungs- (Horizont 2020), Interreg- und Erasmus+-Projekte. Die Arbeitsgruppe reichte zudem bereits Bewerbungen auf zwei Ausschreibungen der EU-Kommission im Bereich personalisierter Medizin und smart-living-Lösungen in der Pflege ein.

Als nächster Schritt sollen diese Ergebnisse, insbesondere das Positionspapier, auf europäischer Ebene präsentiert werden. Um die Nachhaltigkeit des Netzwerks zu gewährleisten, gilt es in einem weiteren Schritt den Erfahrungsaustausch zwischen den Partnerregionen über die Präsidentschaft hinaus zu institutionalisieren.

Gestaltung der Mobilitätswende und der Transformationsprozess in der Automobilindustrie



© FKPH, Gespräche am 21.1.2019 in Brüssel zum Thema der Transformation der Automobilwirtschaft

Alle vier Regionen verfügen über eine starke Automobil- und Zulieferindustrie. Für diesen Wirtschaftszweig bieten sich mit der Entwicklung der emissionsfreien, autonomen und vernetzten Mobilität der Zukunft, Chancen wie Herausforderungen. Diesem Wandel möchten alle vier Regionen proaktiv begegnen. Bereits seit mehreren Jahren arbeiten daher die Elektromobilitätscluster der vier Regionen unter Leitung der e-mobil BW in einer Arbeitsgruppe, vorwiegend operativ, zusammen. Wie in der Arbeitsgruppe Wirtschaft bringen sich auch die assoziierten Partner Flandern (Belgien) und Wales (Großbritannien) in die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Elektromobilität ein. Die baden-württembergische Präsidentschaft hat daher mit dem Thema der Transformation der Automobilwirtschaft einen neuen Schwerpunkt gesetzt, um die Mitgestaltung dieses Zukunftsprozesses auch interregional voranzutreiben.

Am 21. Januar 2019 reiste eine hochrangige Delegation nach Brüssel, um den politischen Austausch zu Mobilitätsfragen mit zentralen Ansprechpartnern in Brüssel zu intensivieren. Die Delegation unter Leitung von Staatsministerin Theresa Schopper traf sich hierzu mit Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission, des Ausschusses der Regionen sowie von Automobilverbänden (ACEA, VDA, dem

französischen Zulieferverband PFA) und dem Zusammenschluss von Umwelt-NGOs, Transport & Environment.

Die zentralen Herausforderungen in der Transformation der Automobilwirtschaft sehen die Vier Motoren für Europa bei der Reduzierung von CO₂ sowie der Digitalisierung. Forschung und Entwicklung, Investitionen in Infrastruktur, eine passgenaue EU-Förderung sowie die Gestaltung der notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen spielen hierbei eine wichtige Rolle, ebenso wie ein kontinuierlicher Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Im Rahmen der Aktivitäten der AG Elektromobilität finden zudem wechselseitige Besuche von Wirtschaftsdelegationen mit Unternehmen statt, wie beispielsweise die Mission der Vier Motoren für Europa in die Niederlande vom 18. Februar bis zum 20. Februar 2019.

Unter der Leitung von Staatssekretärin Katrin Schütz besuchte eine 60-köpfige Wirtschaftsdelegation die niederländischen Provinzen Nordbrabant und Südholland. Im Mittelpunkt standen die Themen Life Science und Elektromobilität. Der interregionale Austausch zwischen Wirtschaftsvertretern der Vier Motoren für Europa mit Unternehmen, Clustern, Wirtschaftsfördereinrichtungen und Netzwerken aus den Niederlanden stellt einen wichtigen Mehrwert in der regionalen Kooperation dar. Insgesamt 31 niederländische Unternehmen, Cluster und Netzwerke trafen in Kontaktformaten (Match-Making) auf 43 Pendanten aus den Vier Motoren für Europa und den beiden assoziierten Partnern Wales und Flandern.

Die Teilnehmer aus dem Bereich nachhaltige Mobilität erhielten darüber hinaus durch Besuche bei der VDL Gruppe oder dem Automotive Campus in Helmond weitere Einblicke in neue Mobilitätskonzepte in den Niederlanden z.B. in Bezug auf die Ladeinfrastruktur von Elektrofahrzeugen oder die automatisierte sowie sogenannte „grüne“ Mobilität. Für die Teilnehmer aus dem Bereich Life Science standen Besuche bei namhaften Unternehmen wie Philips und Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Biotechnologie und Medizintechnik z.B. dem Rotterdam Science Tower sowie Unternehmensgründungszentren wie YES!Delft incubator auf dem Programm.

Ein weiteres Ziel der Reise war der Austausch und das Lernen voneinander im Bereich der Innovationspolitik. Bei der Auftaktveranstaltung der Reise verständigten sich Vertreter der teilnehmenden Regionen darüber, wie sie als Europas führende Technologieregionen ihre Spitzenstellung erhalten und ausbauen können. Dabei zeigte sich, dass die wirtschaftspolitischen Herausforderungen insbesondere vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung für alle beteiligten europäischen Regionen vergleichbar sind. Als Fazit der Konferenz steht die Überzeugung, dass der

Wirtschaftsstandort Europa gemeinsam mit erheblichen Investitionen in Schlüsseltechnologien und mit dem Aufbau grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten gesichert werden soll.

Die AG Elektromobilität erhöhte ihre Sichtbarkeit durch die gemeinsame Präsenz bei Messeauftritten und Veranstaltungen. Vom 9. Oktober bis zum 11. Oktober 2017 fand beispielsweise in Stuttgart die internationale Kongress- und Messeveranstaltung „EVS30 – International Electric Vehicle Symposium & Exhibition“ statt. An dieser dreitägigen Fachveranstaltung zur Elektromobilität und zukünftigen Mobilitätstechnologien nahmen rund 5.000 Besucher aus Asien, Europa und Nordamerika teil. Vertreter aus den Regionen der Vier Motoren für Europa brachten sich mit Vorträgen, Messeständen und weiteren Aktivitäten in die Veranstaltungen ein. Im Zuge einer Sitzung AG Elektromobilität am Rande der EVS wurde ein gemeinsames Projektvorhaben zur Stromnetzstabilität in den EU-Mitgliedsstaaten im Zusammenhang mit dem Markthochlauf von batterieelektrischen Fahrzeugen vorangetrieben.

Vertreter aus den Vier-Motoren-Regionen nahmen ebenfalls am Zulieferertag am 9. November 2018 in Esslingen teil. Dieser beschäftigte sich in zahlreichen Fachvorträgen und Rahmenveranstaltungen mit den Herausforderungen des Transformationsprozesses im Automotivsektor. Zuvor fand ebenfalls ein Treffen der Arbeitsgruppe Elektromobilität am 8. November 2018 in Stuttgart statt. Aufgrund der positiven Resonanz des Zulieferertags, auch mit Blick auf die Partnerregionen, plant die e-mobil BW im nächsten Jahr eine noch stärkere internationale Ausrichtung der Veranstaltung.

Engagement für den Klimaschutz ausbauen

86 % der Befragten einer Online-Umfrage des Staatsministeriums, die im Rahmen des Europadialogs durchgeführt wurde, halten das Engagement der EU zur Bekämpfung des Klimawandels für nicht ausreichend. Um hierzu einen nachhaltigen Beitrag leisten zu können, spielt ebenfalls die Mobilität der Zukunft eine wichtige Rolle. Es sind jedoch auch weitere Maßnahmen erforderlich.

Die Vier Motoren für Europa arbeiten bereits eng im Bereich Klima- und Umweltschutz zusammen. Im Zentrum der Aktivitäten stehen gemeinsame Maßnahmen im Klimaschutz sowie in den Bereichen Umweltbildung und Kreislaufwirtschaft. Die Vier Motoren für Europa sind Unterzeichner der Erklärung „Under2 MoU“, die durch Baden-Württemberg und Kalifornien ins Leben gerufen wurde. Über 200 Länder, Regionen und Provinzen haben sich dabei das Ziel gesetzt,

die Erderwärmung bis 2050 auf höchstens 2 Grad Celsius zu beschränken. Das Sekretariat dieser sogenannten „Under2 Coalition“ bildet wiederum die Klimaschutzorganisation „The Climate Group“.

Die baden-württembergische Präsidentschaft verfolgte die Zielsetzung, das bestehende Engagement der Vier Motoren für Europa im Bereich des Klimaschutzes weiter auszubauen. Dabei sollen gemeinsame Aktivitäten stärker international ausgerichtet werden. Am Rande der Feierlichkeiten des 30-jährigen Bestehens der Vier Motoren für Europa nahmen politische Vertreter aller Regionen an einer Sitzung der AG Umwelt teil. Sie vereinbarten, zukünftig auf Brüsseler Ebene präsenter zu sein.

Am 17. Mai eröffnete Umweltminister Franz Untersteller die Außenstelle der „The Climate Group“ als Geschäftsstelle der „Under2 Coalition“ in der Landesvertretung in Brüssel, an der Ministerin Marta Subirà aus Katalonien teilnahm. Mithilfe der Außenstelle soll das gemeinsame europäische und internationale Engagement der Vier Motoren für Europa erhöht werden.

Im September 2018 fand mit dem „Global Climate Action Summit (GCAS)“ eine internationale Klimakonferenz mit über 5.000 Teilnehmenden aus der ganzen Welt in San Francisco statt. Im Vordergrund der Konferenz standen die Maßnahmen von Staaten, Regionen, Kommunen und Unternehmen sowie Investoren zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Vertreterinnen und Vertreter der Vier-Motoren-Regionen nahmen ebenfalls an dieser Konferenz teil und trafen sich in diesem Rahmen zu einem Side-Event auf Ministerebene, an dem ebenfalls die Mitglieder der AG Umwelt teilnahmen.

Darüber hinaus arbeiten die Vier Motoren für Europa im Rahmen der AG Umwelt an gemeinsamen Projekten. Derzeit steht beispielsweise die Bewerbung eines gemeinsamen Vorhabens zu Klimaschutz-Langfristplänen unter dem EU LIFE-Programm durch die Partnerregionen als Mitglieder in der „Under2Coalition“ zur Debatte.

Intensivierung der Zusammenarbeit bei Wissenschaft und Forschung

Die Vier Motoren für Europa haben zusammen fast 10 Prozent der Mittel des EU-Forschungsförderprogramms „Horizont 2020“ eingeworben. Wissenschaftseinrichtungen aus Baden-Württemberg arbeiten dabei in rund 600 Projekten mit Einrichtungen aus den Partnerregionen zusammen. In diesem zentralen Bereich setzen sich die vier Regionen kontinuierlich dafür ein, ihre Spitzenstellung zu erhalten und weiter auszubauen. Als wirtschafts- und forschungsstarke Regionen

bündeln sie hierzu ihre Interessen z.B. um eine stärkere Positionierung gegenüber den EU-Institutionen zu erreichen.

Am 30. Januar 2018 fand die Übergabe des Positionspapiers zum nächsten Rahmenprogramm für Forschung und Innovation an die EU-Kommission statt. Eine Delegation der Vier Motoren für Europa unter Leitung von Ministerin Theresia Bauer traf sich dazu mit Antonio Vicente, dem Chef des Kabinetts von EU-Forschungskommissar Carlos Moedas sowie mit Robert Schröder, dem Kabinettsmitglied, das für die EU-Regionalpolitik und den Ausschuss der Region (AdR) zuständig ist.

Die Arbeitsgruppe Hochschulen und Wissenschaft nutzte aktiv Synergieeffekte mit anderen Kooperationsbereichen und internationalen Programmen. Am 28. März 2019 fand z.B. der zweite Workshop der Aktionsgruppe 1 (Entwicklung eines effektiven Forschungs- und Innovationsökosystems) in der makroregionalen EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) in Konstanz statt. Da drei der Vier-Motoren-Regionen zum EUSALP-Raum gehören, wurden zu dieser Veranstaltung auch die Vertreter der Vier-Motoren-Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Forschung“ eingeladen.

Regionale Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung (RIS3) sowie der Technologietransfer sind für die Vier-Motoren-Regionen zentrale Themen, wenn es um den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit geht. Dabei profitiert das Netzwerk von den zahlreichen Kooperationen im Bereich der transnationalen EU-Programme sowie der Zusammenarbeit im Bereich der makroregionalen Strategien (Donau und Alpen). Der Austausch über EU-Förderprogramme sowie Erfahrungen und Möglichkeiten im Bereich des Technologietransfers wurde unter der baden-württembergischen Präsidentschaft weiter vorangetrieben.

Am 11. Oktober 2018 veranstaltete Baden-Württemberg International (bw-i) gemeinsam mit der RMIT University Europa in Barcelona ein Symposium zum Thema „Städte/Regionen als Innovatoren für Europa“. Die Veranstaltung diente der Vernetzung von Spitzenforschern zu den Themen Industrie 4.0, Smart Cities und Klimaanpassung sowie dem Austausch über die Bildung gemeinsamer Konsortien für Ausschreibungen im Programm Horizont 2020. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Vier Motoren für Europa von jeweils einem Referenten aus jeder Region als „Treiber für Innovationen“ in Europa präsentiert.

Die Universität Stuttgart bereitete eine gemeinsame Kooperation mit drei Partneruniversitäten aus den Vier-Motoren-Regionen (Universität Grenoble, Universität Bergamo und Universität Barcelona) vor. Zu diesem Zweck wurde eine Absichtserklärung am 10. April 2019 unterzeichnet.

Innovationsstrategien und Industrie der Zukunft

Mehr als jeder zehnte Beschäftigte in Forschung und Entwicklung in Europa arbeitet innerhalb der Vier Motoren für Europa. Um dieses Innovationspotential weiterhin in den vier Regionen zu halten und weiter auszubauen, bildete die Zusammenarbeit zu Innovationsstrategien und zur Industrie der Zukunft einen wichtigen Schwerpunkt der baden-württembergischen Präsidentschaft.

Die Kooperation in den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft ist bereits im Gründungs memorandum der Vier Motoren für Europa verankert. Inzwischen ist die Arbeitsgruppe Wirtschaft in ihren Themenspektren so gewachsen, dass sich drei Unterarbeitsgruppen ausgegründet haben. Hierzu zählen Gruppen zur Elektromobilität, zum Cluster Dialog und zur Industrie der Zukunft. Mit Letzterer setzt Baden-Württemberg einen Schwerpunkt der Präsidentschaft Auvergne-Rhône-Alpes fort. Eine der wichtigsten Aktivitäten in diesem Bereich stellt die Reise in die Niederlande dar, deren weiterer Schwerpunkt der Austausch zur Innovationspolitik war. Dies ist bereits ausführlich unter „Gestaltung der Mobilitätswende beschrieben“.

Gemeinsam den ländlichen Raum gestalten

Damit alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen von der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Wachstum profitieren, gilt es, neben Metropolregionen auch den ländlichen Raum zu stärken. Der ländliche Raum ist für alle vier Regionen gleichermaßen von Bedeutung. Die Vier Motoren für Europa arbeiten daher bereits in diesem Bereich z.B. durch die Zusammenarbeit der Landfrauen zur Verbesserung der Einkommensbedingungen im Ländlichen Raum zusammen. Die baden-württembergische Präsidentschaft legte neben dem Thema Lebensmittelqualität einen strategischeren Akzent auf die Zusammenarbeit im Ländlichen Raum.

In die Präsidentschaft fiel in weiten Teilen die Diskussion um die Ausgestaltung der zukünftigen Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) nach 2020. Die Diskussion zu diesem Politikfeld fand neben der bereits beschriebenen Positionierung zur EU-Qualitätspolitik im Bereich der Gemeinsamen Marktordnung statt. Die Partnerregionen wurden daher zur internationalen Tagung zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik im Oktober 2018 in Stuttgart unter dem Motto „Wieviel GEMEINSAME europäische Agrarpolitik wollen wir?“ mit etwa 350 Teilnehmenden eingebunden. Die Teilnehmenden konnten zudem das 100. Landwirtschaftliche Hauptfest besuchen.

EU-Agrarkommissar Phil Hogan, Bundesministerin Julia Klöckner, Bauernpräsident Joachim Rukwied und weitere hochrangige Vertretern aus verschiedenen EU-Regionen diskutierten über die großen Aufgaben der Agrarpolitik, wie die nachhaltige Nahrungsmittelerzeugung, artgerechte Tierhaltung, Klimaschutz und die Bewahrung der natürlichen Ressourcen. Im Ergebnis wurde festgehalten, dass für eine nachhaltige Agrarpolitik innerhalb der EU, gemeinsame Leitplanken aufgestellt, aber ebenso regionsspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden müssten.

Wein spielt für die regionale Lebensmittelkultur aller vier Regionen ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Rahmen der internationalen Technologiemesse „INTERVITIS INTERFRUCTA HORTITECHNICA“ im November 2018 in Stuttgart waren Winzerinnen und Winzer aus den Vier-Motoren-Regionen vertreten. Sie hatten auch die Möglichkeit, an den verschiedenen Workshops im Rahmen der Gesamtveranstaltung teilzunehmen.

IV Fazit, Ausblick und Strategie nach 2019

In den vergangenen mehr als 30 Jahren ihres Bestehens haben die Vier Motoren für Europa ihre Vorreiterrolle sowie ihren Charakter als dynamisches Netzwerk starker europäischer Regionen stetig ausgebaut. Hieran knüpfte die baden-württembergische Präsidentschaft vom 5. Oktober 2017 bis zum 11. April 2019 erfolgreich an.

Die baden-württembergische Präsidentschaft setzte inhaltlich die bestehende Kooperation in vielen Zukunftsfragen, wie dem Klimaschutz oder der Stärkung des Europäischen Wissenschaftsraums, fort und intensivierte sie. Die Vier Motoren für Europa gewannen weiter an Profil als Innovationsregionen, indem die Präsidentschaft den Austausch zu gemeinsamen Lösungen für die Mobilitätswende oder für die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft konsequent verfolgte. Des Weiteren stärkte Baden-Württemberg das Profil der Vier Motoren für Europa als Genussregionen. Sie schuf neue Mobilitätsangebote im Bereich der Zivilgesellschaft sowie für Studenten und Schülerinnen und Schüler, verzahnte die Verwaltungen der vier Regionen noch enger und erhöhte damit auch die internationale Sichtbarkeit des Netzwerkes, in Brüssel aber auch während ihrer gemeinsamen Wirtschaftsmission.

Das Netzwerk tritt für ein Europa der Regionen ein, indem sie den Subsidiaritätsgedanken, aber auch eine regionale Europapolitik betont und mit Leben füllt. Die unter baden-württembergischer Präsidentschaft erarbeiteten Positionen zur EU-Qualitätspolitik und der Digitalisierung in Pflege und Gesundheit gilt es nun aktiv in den EU-Politiksetzungsprozess einzubringen.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens verabschiedeten die Vier Motoren für Europa mit der Übergabe der Präsidentschaft einen strategischen Handlungsrahmen zur künftigen Zusammenarbeit. Die vier Regionen erneuern darin ihr Engagement, zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger zusammenzuarbeiten, um Herausforderungen der Zukunft, wie der Mobilitätswende, den Bedürfnissen der alternden Gesellschaft oder dem Klimaschutz proaktiv zu begegnen.

Die Vier Motoren für Europa werden sich weiterhin durch gemeinsame Positionierungen und Projekte für Europa engagieren. Zukünftig werden die Vertretungen der vier Regionen in Brüssel noch enger zusammenarbeiten und Synergiepotentiale im Bereich der EU-Strukturfonds erschließen.

Begegnungen und Austausch werden auch künftig im Mittelpunkt stehen, denn das Netzwerk lebt vom Austausch und vom gemeinsamen Lernen. Mit Hilfe der Website und anderer Kommunikationsmittel werden die Vier Motoren für Europa die Sichtbarkeit ihrer Aktivitäten erhöhen. Die Partnerregionen werden Hospitationsprogramme in ihren

Verwaltungen umsetzen und damit einen wechselseitigen Austausch sowie eine noch engere Kooperation ermöglichen. Vernetzung und Erschließung von Synergien werden regelmäßig durch Formate wie Arbeitsgruppentage weiter forciert.

Baden-Württemberg hat im Rahmen seiner Präsidentschaft das Netzwerk thematisch weiter entwickelt und die Kooperation insgesamt vertieft, womit die Vier Motoren für Europa nach einer über 18-monatigen Präsidentschaft gestärkt in die Zukunft blicken können.